

Hr. Charles J. HAUGHEY (Premierminister, Irland)

(Simultanübertragung aus dem Englischen): Herr Präsident, darf ich zunächst einmal ganz aufrichtig dem Präsidenten der Französischen Republik, Herrn Francois Mitterrand, der französischen Regierung und dem Volk Frankreichs meinen Dank und meine Wertschätzung aussprechen für die herzliche Gastfreundschaft, die sie uns allen hier anlässlich dieser wichtigen und historischen Konferenz zuteil werden lassen.

Die Rede des Generalsekretärs der Vereinten Nationen vor dieser Konferenz gestern unterstreicht die Tatsache, daß unsere Zusammenarbeit in Europa vor dem größeren Hintergrund der gesamten Welt und den Nord-Süd-Beziehungen gesehen werden muß. Auf dieser größeren Bühne spielen die Vereinten Nationen eine unerläßliche Rolle, eine, die heute besonders einer Probe unterzogen wird. Der Fortschritt in Europa, dafür ist die KSZE hier mit diesem Treffen ein Zeuge, steht in vollem Einklang mit dem Zweck und den Zielen der Charta der Vereinten Nationen, und wir möchten ähnlichen Fortschritt auch in anderen Bereichen der Welt sehen.

Ich möchte mich auch als Mitglied der Europäischen Gemeinschaft voll den Ausführungen anschließen, die in unserem Namen auch gestern vom Ministerpräsidenten Italiens, Herrn Giulio Andreotti, vorgetragen wurden.

Es ist auch wirklich angebracht, daß dieses Gipfeltreffen, ein Meilenstein in der Geschichte Europas, hier in Paris stattfindet, vor allem deshalb, weil hier vor 200 Jahren die Republik geboren wurde, die sich auf damals revolutionäre Gedanken der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit stützte. 1989 war das Jahr, da die Völker in den Ländern Zentral- und Osteuropas ihrerseits ihre Menschenrechte, ihre Freiheit und ihre Forderung geltend machten, gemäß demokratischen Prinzipien regiert zu werden. Die unwiderstehliche Macht des Willens des Volkes führte, nachdem dieser Wille einmal ausgedrückt werden konnte, zum Sturz der alten Systeme in diesen Ländern. Diese alten Systeme sind nunmehr durch Regierungen ersetzt worden, die ihre Legitimität von der Stärke des Willens des Volkes ableiten, ein Fundament, das meistens durch freie faire Wahlen untermauert worden ist.

Hr. Haughey

Und ich möchte hier einen besonderen Tribut Präsident Gorbatschow zollen, der die Weisheit und den Mut hatte anzuerkennen, daß es keine andere akzeptable europäische Ordnung gibt, als eine, die auf einem festen Fundament dieser Art basiert.

Diese historischen Ereignisse haben in Europa ihren Widerhall gefunden und waren begleitet von der Möglichkeit, letztendlich auch die alte Ordnung, die von Teilung, Trennung, Mißtrauen und ideologischer Konfrontation gekennzeichnet war, abzubauen. Wir haben nun die Gelegenheit, an ihrer Stelle ein neues, sicheres, stabiles Europa zu errichten, ein Europa, das auf Demokratie, der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten, materiellem Wohlergehen und der Rechtsstaatlichkeit basiert. Wir sehen uns auch der Schaffung dauerhafter Beziehungen auf der Grundlage von Kooperation, Freundschaft und Anerkennung einer gemeinsamen europäischen Identität verpflichtet

Der deutlichste Beweis dafür, daß wir die Teilung unseres Kontinents überwunden haben, ist die Vereinigung Deutschlands vom 3. Oktober. Die Europäische Gemeinschaft und wir in Irland haben diese Erfüllung des langgehegten Traums der Deutschen, auf beiden Seiten der früheren Grenze zu einem Volk vereint zu werden, immer begrüßt und somit auch die Überwindung der künstlichen Aufteilung dieses Landes. Wir freuen uns, daß heute endlich ein vereintes Deutschland hier unter uns vertreten ist.

Unsere gemeinsame Entscheidung, 15 Jahre nach der Unterzeichnung der Schlußakte von Helsinki die KSZE mit ständigen permanenten Institutionen auszustatten, unterstreicht unsere Überzeugung, daß diese radikalen Veränderungen dauerhaften Charakters sind und anhalten. Dies ist handfester Ausdruck unserer Verpflichtung, die die obersten Stellen unserer Regierung eingegangen sind, nachhaltig auch diesen Wandel zu unterstützen, auszuweiten und die Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmerstaaten zu vertiefen.

Die Länder der Europäischen Gemeinschaft sind derzeit in einem Prozeß der Stärkung und Vertiefung ihrer Zusammenarbeit begriffen. Gleichzeitig

verstärken wir unsere Verbindung mit anderen KSZE-Teilnehmerstaaten und nicht an letzter Stelle mit den jungen Demokratien Zentral- und Osteuropas. Die Gemeinschaft war von Anfang an mit dem KSZE-Prozeß engstens verbunden, und es ist die entschlossene Haltung Irlands und der Partner in der Gemeinschaft, daß die Gemeinschaft auch an dem Bau eines größeren Europas beteiligt sein muß. Deshalb begrüßen wir die Tatsache, daß die Gemeinschaft, die hier durch Italien vertreten ist, das derzeit den Vorsitz in der Gemeinschaft führt, sowie durch die Kommission für die Bereiche, in denen sie zuständig ist, das Pariser Dokument unterzeichnen wird.

Irland, Herr Präsident, war immer der Ansicht, daß der einzelne zentral wichtig für den KSZE-Prozeß ist. Der einzelne Mensch muß in erster Linie Nutznießer unserer Anstrengungen sein. Noch wichtiger ist: Nur wenn der einzelne tatsächlich in den Genuß seiner Grundrechte und demokratischen Freiheiten kommt, kann es dauerhaft auch eine Basis für diese Zusammenarbeit geben. Sonst existiert auch keine echte Sicherheit zwischen den Teilnehmerstaaten. Deshalb haben wir die Entwicklung der menschlichen Dimension der KSZE im Laufe der Jahre immer unterstützt und neue wichtige Bestimmungen begrüßt, die in diesem Bereich verabschiedet worden sind. Ganz besonders wichtig waren jene vom Kopenhagener Treffen im Juni des Jahres. Wir sind auch entschlossen, weiter den KSZE-Prozeß bezüglich des einzelnen Menschen zu verstärken, sowohl was neue Verpflichtungen angeht als auch stärkere Mechanismen für ihre Durchführung.

Und ich darf die Genugtuung meiner Regierung zum Ausdruck bringen, daß es positive und konkrete Ergebnisse in den Verhandlungen über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen gegeben hat. Wir glauben, daß die neu vereinbarten Maßnahmen ganz wesentlich zu einem besseren Verständnis in unseren Beziehungen beitragen werden und damit auch zur gesamten Verminderung der militärischen Dimension und der Bedrohung für die internationalen Beziehungen. Wir glauben, daß die Maßnahmen den gemeinsamen Willen widerspiegeln, die Teilungen und Trennungen der Vergangenheit zu überwinden und zur Entwicklung einer neuen Ära der Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich beizutragen.

Hr. Haughey

Ich glaube, daß wir in Europa nur dann echte Sicherheit schaffen können, wenn wir das gemeinsam versuchen, auch das Vertrauen zwischen den Nationen stärken und die Angst vor einem Angriff ausräumen, indem wir die Mittel zur Kriegsführung beseitigen. Deshalb begrüßen wir den KSE-Vertrag als einen wichtigen Schritt zur gemeinsamen Verminderung von Rüstungen und Streitkräften, als Ausdruck größerer Sicherheit für alle. Wir hoffen auch, daß diese Vereinbarung dazu beitragen wird, uns der Durchsetzung dessen näher zu bringen, was wir für ein Schlüsselziel halten: Nämlich die Einstellung des atomaren Wettrüstens und die Beseitigung aller Kernwaffen.

Irland ist seit langer Zeit der Ansicht, daß Sicherheit in Europa in allen Aspekten direkt Anliegen aller Teilnehmerstaaten ist, ungeachtet der Tatsache, ob sie militärischen Bündnissen angehören oder nicht. Deshalb begrüßen wir nachhaltig die Anerkennung dieser grundsätzlichen Tatsache in dem Dokument, das wir unterzeichnen werden. Auf dieser Grundlage erwartet meine Regierung einen raschen Beginn der Diskussion zwischen den 34 Staaten, damit 1992 ein Prozeß der Abrüstung und der vertrauensbildenden Maßnahmen eingerichtet werden kann, an dem alle KSZE-Teilnehmerstaaten teilnehmen können. Wir sind zuversichtlich, daß dieser Prozeß rasch zu weiteren substantiellen Verminderungen in allen Rüstungskategorien führen wird.

Irland ist der Meinung, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Zusammenarbeit in den Bereichen von Wissenschaft und Technik wesentliche Komponenten des neuen Europas sind, dessen Charta wir annehmen wollen. Das Bonner Dokument über wirtschaftliche Zusammenarbeit, mit dem Akzent auf der Verbindung zwischen demokratischer Freiheit, offener Wirtschaft und wirtschaftlichem und sozialem Fortschritt, ist eine ausgezeichnete Grundlage für weitere Fortschritte. Wir sollten ganz nachhaltig in den Bereichen der Energiewirtschaft, - was ja von meinem Kollegen, dem Ministerpräsidenten der Niederlande, nachhaltig betont wurde, - sowie des Transports und des Tourismus zusammenarbeiten.

Herr Präsident, die Entscheidungen, die wir hier auf diesem Gipfeltreffen fällen, sind historisch im wahrsten Sinne des Wortes. Sie werden Richtlinien für die Zusammenarbeit auf einer paneuropäischen Ebene sein, und das in der nächsten Zukunft, damit Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa wirklich gestärkt werden können. Damit verschließen wir nicht die Tür vor zukünftigen Entwicklungen auf unserem Kontinent, noch wollen wir verhindern, daß die legitimen Wünsche und Bemühungen der Völker zum Ausdruck gebracht werden können. Im Gegenteil, wir versuchen Kanäle einzurichten, mittels derer friedliche demokratische Veränderungen möglich sind. Es ist nicht in unserem Interesse Vielfalt zu verhindern, schließlich war sie die Quelle der Schöpferkraft auf unserem Kontinent, sondern wir erkennen lediglich ihren Wert an und schützen ihn zum Wohle aller Europäer.

Die Menschen Zentral- und Osteuropas haben uns vor eine Herausforderung gestellt. Nämlich eine passende Antwort auf ihren klar geäußerten Wunsch zu finden, gemeinsam in friedlicher Einheit zu leben, wobei ihre Rechte und Freiheiten durch die Rechtsstaatlichkeit voll geschützt werden, in einer Marktwirtschaft, die ihr Wohlergehen im Auge hat. Auf dem Weg dazu sind wir einen großen Schritt vorwärtsgekommen. Lassen Sie uns mutig sein in unserer Vision des neuen, demokratischen, ungeteilten Europas. Irland fühlt sich voll der Durchsetzung dieses hohen Zieles verpflichtet. Vielen Dank.

1501

1502

10